

**Sonntag
Trinitatis
Tag der Heiligen
Dreifaltigkeit**

*Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus
und die Liebe Gottes und die
Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei
mit euch allen 2.Kor 13,13*

Liebe Leserinnen und Leser, Liebe Gemeinde, am Sonntag Trinitatis feiern wir die Dreieinigkeit GOTTES. So wird jetzt die Reihe der Sonntage im Kirchenjahr eingeleitet, an denen wir nicht mehr der Geschichte Jesu nach dem Bericht der Evangelien folgen (Weihnachten bis Himmelfahrt), sondern die Lehrstoffe des Christseins wie Taufe, Abendmahl oder die 10 Gebote und die damit verbundenen biblischen Themenkreise (Nächstenliebe, Vertrauen in Gott, Vergebungsbereitschaft oder Kommen des Gottesreiches) Sonntag für Sonntag bedenken. Am Beginn steht mit diesem Sonntag das Nachsinnen und Nachdenken über GOTT. Was das für uns MENSCHEN bedeutet, möchte ich am Schluss ausführen.

Zunächst einmal beschreibt die christliche Theologie GOTT in seiner Trinität oder Dreieinigkeit (Dreifaltigkeit) als Schöpfer, Christus und Geist mit drei Eigenschaften oder Rollen. Denn in den Texten des Neuen Testaments finden sich ja zahlreiche dreigliedrige Formulierungen, die auf diese drei Rollen bzw. Eigenschaften, auf diese TRINITÄT hin gelesen und verstanden werden können. Wenn etwa Paulus in seinen Briefen an die Gemeinde in Korinth ein dreigliedriges Grußformular benutzt: *Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen, (2.Kor 13,13)*. Wie kam es dazu? Die ersten Gemeinden, aus denen die christliche Kirche sich nach und nach formierte, waren von Menschen gebildet, die aus der jüdischen Tradition kamen und um das Geheimnis des GOTTESNamens wussten. Darum

finden sich auch im Neuen Testament eher Umschreibungen für GOTT, also immer wieder neue Ausdrücke, um GOTT zu beschreiben. GOTT war ja kein GOTT der griechischen Götterwelt, sondern einzig und besonders. Schon im Alten Testament war deutlich bekannt worden: Dieser GOTT Israels ist anders als die heidnischen Götter der altorientalischen Welt. Dieser GOTT ist kein zusätzlicher Stammesgott eines weiteren Volkes, auch kein zusätzlicher GOTT eines bestimmten Bereiches im altorientalischen Götterhimmel. Hier in der Bibel wurde der Bruch mit der Vielgötterei und dem Polytheismus vollzogen. Dieser GOTT offenbarte sich als HERR der Geschichte, als Befreier versklavter Menschen. Als Mose am Dornbusch (2.Buch Mose 3,14) nach GOTTES Namen fragt, antwortet GOTT: Ich bin der ich bin bzw *Ich werde sein, der ich sein werde*. Dieser GOTT lässt sich nicht mehr auf das Wort GOTT reduzieren. Dieser GOTT befreit.

Im Christentum entwickelte sich dann mit den Werkzeugen der griechischen Philosophietradition ab dem 2. Jahrhundert die Lehre von der Trinität GOTTES. Es war der Versuch die Größe und Mächtigkeit des einen und einzigen und einzigartigen GOTTES in Worte zu fassen, spirituellen Erfahrungen mit dieser GOTTHEIT der Bibel Raum zu geben und das Geheimnis GOTTES – und so dem Erbe der Bibel treu zu bleiben- möglichst nicht anzutasten. Wenn GOTT als Befreier erfahren wurde, dann auch als Befreier von den Mächten des Todes. Und so wurde CHRISTUS, der auferstandene HERR, der eigentliche KYRIOS und HERR. Das konnte jetzt nicht mehr der römische Kyrios, also der römische Kaiser sein. Und wenn dieser GOTT aber auch als HERR der Geschichte erfahren wurde, dann musste dieser GOTT mit dem GOTT der Bibel, dem Schöpfer der Welt, dem Befreier Israels aus der Sklaverei und dem Geber der Gebote identisch sein. Und wenn GOTT als Tröster und als Beistand erfahren wurde, der sich nach der Bibel in einer Feuersäule offenbart hatte, dann musste auch GOTT als HEILIGE GEISTESKRAFT mit Feuerszungen, als Lebensatem

und RUACH (ruach ist das hebräische Wort für Atem und Seele), die den MENSCHEN zur Hilfe kommt, beschrieben werden können. In der christlichen Theologie ist viel Nachdenken darauf verwandt worden, wie diese drei Rollen GOTTES (1. Schöpfer, 2. Mensch unter Menschen als Befreier vom Tod und Auferstandener sowie als 3. Beistand und Heilige Kraft = Vater, Sohn, Heiliger Geist) zusammengedacht werden können ohne das dabei unterschiedliche Figuren oder Götter entstehen. Dieser GOTT ist der eine und einzigartige GOTT der Bibel, der in so verschiedenen Weisen handelt, um auch die MENSCHEN aus ihrem Elend zu befreien.

Der vorgeschlagene Predigttext dieses Sonntages Trinitatis lässt den Apostel Paulus im Römerbrief (Kapitel 11) staunend ausrufen: ³³Wie unerschöpflich ist doch der Reichtum Gottes, wie tief seine Weisheit und Erkenntnis! Wie unergründlich sind seine Entscheidungen und wie unerforschlich seine Wege! ³⁴ Wer kennt die Gedanken des Herrn? Wer ist sein Berater gewesen? ³⁵ Wer hat ihm je etwas gegeben, sodass er es von ihm zurückfordern könnte? ³⁶ Denn alles hat in ihm seinen Ursprung. Durch ihn besteht alles und in ihm hat alles sein Ziel. Denn er regiert in Herrlichkeit für immer. Amen. Hier zitiert Paulus mit seinen Worten Weisen von GOTTES Wirken. Von Ursprung und Schöpfung ist da die Rede. Vom Regieren GOTTES, aber nicht nach der Menschenart. Dieser GOTT lässt sich mit menschlichem Denken nicht kleinrechnen oder in einer Formel fassen. So gesehen ist die christliche Trinitätslehre nur ein Versuch, GOTTES Majestät und Geheimnis zu bewahren, um MENSCHEN zu motivieren ihren Weg in dieser Welt verantwortlich und tapfer zu gehen. Dabei erkennen sie, dass alle Versuche von Menschen, sich an die Stelle GOTTES zu setzen, zum Scheitern verurteilt sind. Aber das alles Bemühen um respektvolles Zueinander Früchte zeitigt. MENSCHEN sind geschaffen um in Dankbarkeit einander Respekt zu erweisen. Dabei sollen sie sich auch selbst achten und ihre Geschöpflichkeit und Begrenztheit anerkennen und damit die

von GOTT geschenkte Freiheit dankbar begrüßen. Dazu gehört, um die eigenen Aufgaben zu wissen, Grenzen anzuerkennen und auf die Zukunft mit GOTT zu vertrauen. Nur: Wir sind nicht GOTT. Schon sollen wir regieren, also Verwaltungsaufgaben in dieser Welt übernehmen (Jeremia 29,7), den Garten Erde bebauen und bewahren (1. Mose 2,15). Darum ist es an uns auch zu hoffen. Denn was auch passieren mag: GOTT kann neue Wege öffnen. Das lehrt die Bibel. GOTT kann neue Wege öffnen. Viele Grüße schickt Ihnen Eckhart Altemüller

Die Kollekte ist bestimmt für unser Missionswerk in Wuppertal, die Vereinte Ev. Mission (VEM) mit Klimaschutzprojekten in Afrika und Asien

Um Klima und Umwelt zu schützen, unterstützen Kirchen den Einsatz von nachhaltigen Anbaumethoden und den Bau von Biogas-Anlagen, die Dung und Pflanzenreste in Energie und Biodünger umwandeln. Das Bewusstsein für Klima- und Umweltschutz steigt. Kirchen in Afrika und Asien stellen Agrarfachleute ein, die Bäuerinnen und Bauern schulen, die Fruchtbarkeit von Böden durch nachhaltige Anbaumethoden zu bewahren. Die VEM fördert diese Klima- und Umweltprojekte.

Fürbitte und Segenswunsch

Menschen verbindender Gott, mit unserem Leitbild „Missionarisch Volkskirche sein“ bezeugen wir, wie wichtig es uns ist, als Kirche in unserer Gesellschaft präsent zu sein. Guter Gott, wir bitten Dich für unsere Partnerkirchen, die auch missionarische Akzente setzen, indem sie in ihrer Gesellschaft Zeichen setzen, wie man evangelisch und solidarisch leben kann, indem sie kirchliche Gesundheitseinrichtungen betreiben, Fachkräfte ausbilden, sich um Straßenkinder kümmern oder in die Bildung investieren. Bewahre ihnen den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. Gib uns deinen Geist, Komm Heiliger Geist. Reinige und erneuere uns. Wandle uns und gib uns Anteil an deinen Gaben. Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unseren Wegen! Amen.